

# **INSTITUT FÜR ARCHÄOLOGIEN**

FACHBEREICH: UR- UND  
FRÜHGESCHICHTE SOWIE  
MITTELALTER- UND  
NEUZEITARCHÄOLOGIE

## **Einladung zu einem Gastvortrag**

von



**Isabella Denk M.A. (Freiburg im Breisgau/Dijon)**

## **Opferplatz, Treffpunkt oder Unterschlupf?**

**Zur Frage der Interpretation von Befunden an topografisch außergewöhnlichen Orten**

Massenhafte Anhäufungen von Tierknochen und Scherben, mitunter in Kombination mit Metallgegenständen der Bronze- und Eisenzeit, teilweise im Zusammenspiel mit Brandspuren und einer imposanten topografischen Lage des Fundortes werden im Alpenraum häufig als so genannte Brandopferplätze interpretiert. Ähnliche Befunde sind auch aus dem deutschen, französischen und schweizerischen Jura bekannt. Dort finden sich diese beispielsweise ebenfalls auf Berggipfeln aber auch am Fuße isolierter Felsen oder Felstore oder in (Schacht-)Höhlen. Auch im Jura werden diese Fundbilder häufig mit kultischen Handlungen in Verbindung gebracht.

Doch liegen den alpinen Brandopferplätzen und den Befunden im Jura, getrennt durch Hunderte von Kilometern und unzähligen Bergketten, Täler und Ebenen tatsächlich vergleichbare Handlungen zugrunde? Und ist es überhaupt möglich aufgrund des archäologischen Fundguts zweifelsfrei religiöse oder kultische Handlungen nachzuweisen?

Isabella Denk, M.A., studierte nach einer journalistischen Ausbildung Urgeschichte, Geographie und Ethnologie an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg im Breisgau. Seit 2007 arbeitet sie an einem zweisprachigen Promotionsprojekt am Institut für Archäologische Wissenschaften, Abteilung Urgeschichte, der Universität Freiburg im Breisgau und des interdisziplinären Laboratoires UMR 5594 Artehis der Université de Bourgogne in Dijon/Frankreich.

Ort: Zentrum für Alte Kulturen, Atrium, **Seminarraum 1**  
Langer Weg 11

Zeit: **Montag, 1. Februar 2010, 18.00 Uhr**

Ao. Univ.-Prof. Dr. Harald Stadler